Arbeitslose informierten sich in der Partnerstadt

Erfahrungsaustausch in Montbéliard – Automobilfirma bestimmt Wirtschaft der Region

„Exzellent", beurteilten die Besucher des Kulturamtes Montbéliard die Köstlichkeiten, die ihnen in der vergangenen Woche nach ihrer Ankunft als Willkommensgruß von einem Vertreter des Bürgermeisteramtes Montbéliard angeboten wurden. Sicherlich eine oft zelebrierte Prozedur, doch dieses Mal etwas außerhalb des sonst üblichen Rahmens. Denn die Gäste waren Teilnehmer des Freizeitseminars des Arbeitslosenzentrums Ludwigsburg e. V.

Schon fast im Zeichen der EG wurde das alljährliche Freizeitseminar des Arbeitslosenzentrums zum ersten Mal grenzüberschreitend durchgeführt. Die Erwerbslosen aus Ludwigsburg wollten in Erfahrung bringen, wie es ihren französischen Kollegen und Kolleginnen ergeht, wie sie ihre Erwerbslosigkeit ertragen, wie sie mit ihr umgehen und wie sie wieder in das Berufsleben zurückkehren.

So ging dem Besuch ein Vorbereitungstreffen mit dem Kulturamtsleiter der Partnerstadt Montbéliard Voisin, voraus, und es wurde ein Programm erstellt, das der Besuchergruppe die Möglichkeit geben sollte, sich über die soziale und wirtschaftliche Situation der Partnerstadt zu informieren. Einen ausführlichen Überblick über die örtlichen Gegebenheiten erhielt die Gruppe bereits nach der Begrüßung durch den Vertreter des Bürgermeisteramtes, Bandel, wobei nicht verschwiegen wurde, welch starker und bestimmender Wirtschaftsfaktor die Automobilfirma Peugeot ist. Im folgenden Meinungsaustausch nahmen unter anderem die Themen „Wie sehen die Deutschen die Franzosen?" und die „Maastrichter Verträge" einen breiten Rahmen ein.

Für die Dauer des viereinhalbtägigen Aufenthaltes standen der Gruppe Michel Prêtre, Leiter einer sozialen Einrichtung für arbeitslose Jugendliche, und seine Sozialarbeiter Fabrice (Sozialbetreuung) sowie Jean-Baptiste (Aus- und Weiterbildung) mit viel Einfühlungsvermögen zur Seite, während Barbara Metzler (Referentin im Fremdenverkehrsamt) behilflich war, die Sprachbarrieren zu überwinden.

Die Programmpunkte umfaßten im einzelnen für den zweiten Tag den Besuch der Peugeot-Werke und für den Nachmittag kleinere Freizeitaktivitäten wie Wettradeln, Reiten und Erkundungsspaziergänge. Der Tag darauf war mit der Besichtigung der sozialen Einrichtungen und deren Werkstätten für arbeitslose Jugendliche wie Schreinerei, Malerwerkstatt und einer archäologischen Ausgrabungsstätte im Schloß von Montbéliard (Freilegung eines verschütteten Brunnens und einer Treppe) ausgefüllt.

Die Gesamtmaßnahmen sind dazu dienlich, die sozial benachteiligten Jugendlichen unter pädagogischer Anleitung auf ein reguläres Arbeitsleben vorzubereiten. Vertieft wurde das Gesehene durch Gespräche mit Vertretern der Mission Locale und des Arbeitsamtes. Es wurden die Möglichkeiten beleuchtet, wie Schülern ohne Abschluß zur Qualifikation verholfen werden kann (von 100 000 sind immerhin 20 Prozent ohne Abschluß) und Msr. Lambert legte die Strukturen der Arbeitsverwaltung, ihre Wirkungsweise sowie die arbeitsmarktpolitische Situation von Montbéliard und dessen Bezirk dar. Daß Montbéliard als nicht krisenlose Region zu bezeichnen ist, geht schon allein aus der Tatsache hervor, daß vor 20 Jahren bei Peugeot noch 42 000, heute jedoch nur noch 20 000 Arbeitnehmer beschäftigt waren, beziehungsweise sind.

Das Wirken der Arbeitsverwaltung ist eine logische Konsequenz dieser Entwicklung. Vielfältige Möglichkeiten der Weiterbildung wurden entwickelt und werden angewandt, um die Arbeitslosenquote von 8,5 Prozent (Ludwigsburg im Vergleich 3,4 Prozent) abzubauen.

Die Mission Locale betreut zur Zeit etwa 1000 Jugendliche mit etwa 3000 Einzelgesprächen im Jahr, um so dem falschen Ausgleich des mangelden Lebensniveaus, sprich abgleiten in Kriminalität und Drogenkonsum, vorzubeugen.

Diesem Erfahrungsaustausch folgte eine Exkursion in das landschaftlich reizvolle Doubstal. Hierbei wurde auch über die wirtschaftliche Abhängigkeit der französischen Pendler von der angrenzenden Schweizer Uhrenindustrie diskutiert (der Doubs ist die natürliche Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz)

Der Schlußtag sah die Gruppe noch einmal im Gespräch mit Michel Prêtre, um die aufgegriffene Idee der Städtepartnerschaft auf dieser Ebene zu konkretisieren. So ist man bereit, Ludwigsburger Arbeitslose für einen bestimmten Zeitraum in die dortigen Maßnahmen zu integrieren, wobei auf seiten des „ALZ" die Möglichkeiten erkundet werden, daß einer der Sozialarbeiter von Michel Prêtre Anfang 1993 ein mehrwöchiges Praktikum in Ludwigsburg absolvieren kann.